

# Rund um den Schwammerl **turm**

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben  
Nr. 5, Juli 2014

RM 04A035819

ergeht an jede  
Postabgabestelle in  
Leoben, Proleb,  
St. Michael,  
Niklasdorf,  
St. Peter Freienstein  
und St. Stefan o.L.

Mit Beilage:  
**huetten**arbeiter

Stadtblatt  
für Leoben

## Biogas in Göss abgeseget „Kasperltheater“ bei Abstimmung

In der Juni-Sitzung des Leobener Gemeinderates stand die Biogasanlage am Areal der Gösser-Brauerei auf der Tagesordnung. Um die Anlage zu ermöglichen, mußte der Gemeinderat eine Flächenwidmungsplanänderung vornehmen und die Einwendungen der Anrainer behandeln. Die Einwendungen bezogen sich vor allem auf Geruchsbelästigungen bzw. auf die Gefahr einer Explosion. Sämtliche Einwendungen wurden mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und FPÖ als unbegründet abgewiesen.

Die Brauerei hatte gegenüber einer Bürgerinitiative im Vorlauf einige Zusagen gemacht: so wird die Zu- und Abfahrt für den Gärrest nicht über die Hans-Kudlich-Straße sondern über die Brauhausgasse erfolgen. Ebenso wurde

zugewagt, die bestehende Kläranlage zu modernisieren, wodurch die Geruchsbelastung für die Bewohner gemindert werden soll. Bei einer Einwendung, welche die Verwendung der Trebern als Rohstoff für Biogas zum Inhalte hatte, kam

es beinahe zum Eklat. Der Einwander kritisierte die Verwendung des wertvollen Rohstoffes Trebern zur Gasgewinnung statt wie bisher als eiweißhaltiges Futtermittel. ÖVP-Gemeinderat Karl Kaufmann erklärte sich den Bauern im Wort. Diese hätten es nun viel schwerer, Trebern für die Tierfütterung zu bekommen. Seiner Meinung nach sei es moralisch bedenklich, Trebern zur Energiergewinnung zu verwenden. Er werde jedenfalls dieser Einwendung Recht geben. Bei der Abstimmung stimmten KPÖ, Liste Reiter und nicht nur

Karl Kaufmann, sondern alle anwesenden ÖVP-Gemeinderätinnen und -räte im Sinne der Einwendung. Damit war die notwendige Zwei-Drittel-Mehrheit nicht gegeben. Stadtdirektor Wolfgang Doman stellte daraufhin Haftungsfragen in den Raum. Die ÖVP-Riege zeigte sich irritiert, woraufhin die Abstimmung wiederholt und das „gewünschte“ Ergebnis erzielt wurde: Dagegen stimmten nun lediglich KPÖ, Liste Reiter und Karl Kaufmann. Damit war die Einwendung abgelehnt. Mit dem selben Ergebnis wurde die Flächenwidmung beschlossen. KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „Eine Biogasanlage hat im Siedlungsgebiet nichts verloren!“ Auch er kritisierte die Verwendung der Trebern für die Gasgewinnung statt als wertvolles Futtermittel. Das sei moralisch bedenklich. Die FPÖ stimmte der Umwidmung zu. Gerd Krusche (FPÖ): „Vergleiche mit der LE-Gas Anlage herzustellen ist unmöglich. Wir verlassen uns auf die Zusagen der Brauerei und stimmen mit Bauchweh zu.“ Walter Reiter (Bürgerliste) bezweifelte, daß die Brauerei einen Abnehmer für den Gärrest habe und die Gefahr einer Weiterverarbeitung am Gelände der

### Wir kaufen Ihr Gold!

- sofort gegen Bargeld
- unbürokratisch
- zum Tageshöchstpreis

Schmuck, Münzen, Barren, Uhren  
Zahngold, beschädigte Gegenstände, ...

... weil gute Geschäfte Vertrauenssache sind:

Antiquitäten Jahrbacher  
gratis Auskunft 0664/33 82 716  
Direkt in Leoben beim Schwammerlturm  
[www.jahrbacher.at](http://www.jahrbacher.at)

Siehe Artikel auf Seite 20



Auch  
Verpfändung  
möglich!



Fortsetzung umseitig

Fortsetzung von Seite 1

Brauerei bestehe. Das werde, so der Leobener Baudirektor Heimo Berghold, von der Behörde ausgeschlossen. Auch ÖVP-Vizebürgermeisterin Eva-Maria Lipp gab für das Projekt grünes Licht: „Ich vertraue den Vorständen der Brau-Union.“

### Kommt Sicherheitsdienst?

Bürgermeister Kurt Wallner (SPÖ) brachte das Thema Hauptplatzüberwachung zur Sprache. Hier kommt es bekanntlich an den Wochenenden immer wieder zu Problemen; Vandalenakte und Raufereien sind keine Seltenheit. Die Polizei klagt über Personalmangel. Wallner berichtete von einem Sicherheitsgipfel, wo man zum Ergebnis kam, eine Sicherheitsfirma mit der Überwachung zu betrauen. Nun sollen Angebote eingeholt werden.

Mit den Bewohnern

des Veitsberges habe es ein Gespräch gegeben. Die Bewohner klagen über immer wieder auftretenden Wassermangel. Im Herbst will man Lösungsvorschläge präsentieren. Wallner: „Entweder ist der Hochbehälter zu klein oder wir prüfen die Errichtung einer Drucksteigerung.“ Bezüglich des von KPÖ-Gemeinderat Lothar Knaak geforderten Parkplatzes neben dem neuen Pumpenhaus der Voest bei der Knappengasse mußte der Bürgermeister eine Absage überbringen. Die Voest lehne das ab. Elfriede Egger (KPÖ) brachte neuerlich das Parkplatzproblem für Anrainerinnen und Anrainer in der Schießstattstraße zur Sprache. Man arbeite noch an einer Lösung, so Baudirektor Heimo Berghold. Werner Murgg (KPÖ) wollte wissen, warum es in Leoben nicht möglich sei, endlich ein Tageszentrum für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, die noch nicht per-

manent in ein Pflegeheim übersiedeln wollen, zu errichten. In Bezirk Bruck/Mürzzuschlag würden gerade zwei neue Zentren gebaut. Harald Tischhardt (SPÖ), Obmann des Sozialhilfeverbandes, berichtete, daß ein Betreiber bereits mit Leoben in Kontakt getreten sei. Karl Kaufmann (ÖVP) wollte wissen, warum das Projekt „Oberlandhalle Neu“ von der Tagesordnung abgesetzt wurde. Schließlich laufe Ende des Jahres die Betriebsbewilligung für die derzeitige Halle aus. Bürgermeister Wallner erklärte, daß beim derzeitigen Projekt vom Planer verabsäumt wurde eine geeignete Zufahrt zu planen. Für eine Erweiterung des bestehenden Kreisverkehrs gäbe es Probleme, von den Eigentümern die notwendigen Grundstücke zu bekommen. Er werde in den Verhandlungen einen Mediator einschalten.

### Stadion Lerchenfeld wird saniert

Folgende Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Das vom Polzeisportverein gemietete Stadion Lerchenfeld wird saniert. Dafür gibt es eine Subvention von 15.000 Euro.

Die erlaubte Parkzeit am Friedhofparkplatz in der Kerpelystraße wird von 60 auf 90 Minuten verlängert. Der Gösser Krämermarkt erfährt in Zukunft eine räumliche Erweiterung. Für das EU-Förderprogramm „Steirische Eisenstraße“ werden für die kommende siebenjährige Förderperiode jährlich 43.000 Euro bereitgestellt. Dieser Beitrag Leobens ist Voraussetzung, um in den Genuß von EU-Fördermitteln zu kommen.

**Hierzenberger**

**Grabanlagen  
Urnengräber  
Renovierungen  
Abtragungen  
Grabschmuck  
Lampenöl  
Urnenbehältnisse  
Urnennischen  
Inschriften  
Laternen  
Vasen  
Blumenschalen  
Kies**

  
**Steinmetzmeister**

8700 Leoben  
Kerpelystraße 35  
neben Friedhof Donawitz

Telefon 03842/24590  
Fax 03842/24590-20  
steinhierzenberger@aon.at

Öffnungszeiten: Mo-Fr von 8.00 - 18.00 sowie nach Vereinbarung

Lesen Sie Seite 21

# K O M M E N T A R

## Wohnen muß leistbar werden!

Das Wohnen wird immer teurer. Auch Familien mit durchschnittlichem Einkommen müssen oft bereits bis zur Hälfte ihres Einkommens für das Wohnen ausgeben. Dabei geht es nicht nur um die stetig steigenden Mieten, auch Betriebs- und Heizkosten werden ständig teurer. Menschen mit geringem Einkommen leiden unter diesen Zuständen besonders! Vor allem zwei Dinge sind besonders skandalös: die Wohnbeihilfe wurde in den letzten Jahren praktisch nicht erhöht, obwohl die Wohnkosten stetig steigen. Im Gegenteil: vor einigen Jahren wurde der Betriebs- und Heizkostenanteil um 50 Prozent gekürzt. Umso dringender wäre eine dringende Erhöhung dieser Beihilfe. In letzter Zeit haben viele Mieterinnen und Mieter,

aber auch Bewohner von mit Landesmitteln geförderten Wohnungen böse Überraschungen erlebt. Ihre Wohnungen wurden mit Landesdarlehen gefördert, deren Rückzahlungsraten so gestaffelt sind, daß anfänglich die Raten sehr niedriger sind und es nach 21 oder mehr Jahren zu einem gewaltigen Sprung kommt. Dadurch erhöhen sich die Mieten je nach Wohnungsgröße oft um mehr als 200 Euro. Eine Streckung der Darlehenslaufzeit ist meist nicht mehr möglich, da SPÖ und ÖVP diese Wohnbaurdarlehen zur Budgetkosmetik an Banken verkauft haben. Auch bei den Annuitätendarlehen kommt es zu Belastungen für die Mieter. Bei vielen Wohnungen laufen diese Darlehen jetzt aus. Nun müssen die Mieter den vom Land über all die Jah-

re geleisteten Annuitätenzuschuß verzinst zurückzahlen. Die Zinssätze sind teilweise recht ansehnlich. Auch das führt zu teilweise exorbitanten Mietsprüngen. Die KPÖ hat deshalb dieses Thema im Landtag zur Sprache gebracht und von den zuständigen Landesräten Seitinger (ÖVP) und Schrittwieser (SPÖ) Gegenmaßnahmen verlangt. Unter anderem haben wir gefordert Mieter, die von diesen exorbitanten Belastungen betroffen sind, mit einer Sonderwohnbeihilfe zu unterstützen. Viele der Betroffenen bekommen nämlich derzeit überhaupt keine Beihilfe, da die Einkommensgrenzen für die Wohnbeihilfe extrem niedriger



Werner Murgg  
KPÖ-Landtagsabgeordneter  
und -Stadtrat

sind. Außerdem sollte das Land die Zinsen für die Annuitätenrückzahlung senken. Vor allem muß es endlich zu einer merkbaren Erhöhung der seit Jahren praktisch eingefrorenen Wohnbeihilfe kommen. Alle unsere Anträge wurden von SPÖ und ÖVP abgeschmettert. Die von der KPÖ geforderte merkbare Erhöhung der Wohnbeihilfe hat auch die FPÖ abgelehnt. Soviel zur angeblich „sozialen Heimatpartei.“

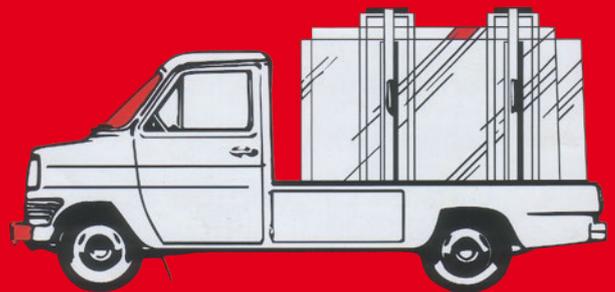
## Glaserei Gruber: Wenns ums Glas geht!

Ein Komplettangebot im Bereich Glas bietet die Glaserei Gruber in der Lorberaustraße 8 in Leoben-Donawitz.

Angefangen von Glasreparaturen – Glaserei Gruber bietet einen Glas-Notdienst unter Tel. 0650 994 6850 – über Glasbauten im Innen- und Außenbereich unterstützt die Glaserei ihre Kunden zuverlässig und erfolgreich.

- Reparaturen
- Fenstersanierung
- Vordächer
- Carport und Terrassenüberdachungen
- Schaufensterfronten
- Glas im Eingangsbereich (Windfänge)
- Wintergärten
- Glasbausteine
- Glas im Wohnbereich (voll im Trend) wie z.B. Stiegegeländerverglasungen, Duschwände, Glasschiebetüren, Vitrinen, Glasregalböden und mehr
- Spiegel in allen Größen (auch Sonderformen)

## GLASEREI GRUBER



### Auftrags- und Reparaturannahme

Lorberaustraße 8, 8700 Leoben

Tel. 0650/994 68 50 (Herr Gruber) oder 0664/7842 413 (Frau Stix), Fax: 03842/263 42 • E-Mail: [glaserei.gruber@aon.at](mailto:glaserei.gruber@aon.at)

### ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo bis Fr 9-12 und 15-18 Uhr, Samstag 9-12 Uhr

**Glas-Notdienst: Tel. 0650 / 994 6850**

## Aus dem Leobener Gemeinderat – Sitzung Juni 2014.

# Grünraumpflege teils empfindlich teurer

Bei der Betriebskostenabrechnung der gemeindeeigenen Wohnhäuser kam es heuer zu einer Änderung. Der Posten Grünraumpflege wird neu berechnet. Bisher gingen Teile der Kosten in das allgemeine Budget der Stadtgemeinde zur Pflege der öffentlichen Grünanlagen ein. Jetzt wird die verwendete Arbeitszeit punktgenau auf die jeweilige Wohnanlage aufgerechnet. Das hat zu einer teilweise empfindlichen Verteuerung für die Mieterinnen und Mieter geführt. Die KPÖ stellte den Antrag, die Verrechnung wieder auf das alte Modell umzustellen. Werner Murgg (KPÖ): „Dieses Modell hat Jahrzehnte funktioniert. Ich verstehe nicht, daß sich eine Gemeinde wie Leoben das nicht weiterhin leisten kann.“ Walter Reiter gab Murgg recht: „Wir geben 50.000 Euro für den Tag der offenen Tür aus. Bei der Grünraumpflege haben wir kein Geld!“ Vizebürgermeister Max Jäger (SPÖ): „Es muß Kostenwahrheit geben!“ Der

Antrag wurde einstimmig zur Beratung an den zuständigen Ausschuß verwiesen.

### Für eine obersteirische S-Bahn

Ein weiterer KPÖ-Antrag befaßte sich mit der Installation eines obersteirischen S-Bahnnetzes, vor allem mit der Erschließung des Vordernbergtales mittels S-Bahn. Die KPÖ fordert ein Bekenntnis Leobens gegenüber dem Land Steiermark zu einer S-Bahn von Trofaiach über Leoben nach Kapfenberg. Murgg: „Wir zahlen, während die anderen fahren.“ Murgg erinnerte daran, daß die S-8 ursprünglich von Kapfenberg nach Trofaiach verkehren sollte. Wegen der Uneinigkeit unserer Region wurde diese Strecke bisher vom Land nicht realisiert. Einstimmig wurde beschlossen, eine Petition an das Land zu richten. Darin fordert Leoben ein qualitatives S-Bahnnetz für die Obersteiermark un-

ter Berücksichtigung eines Astes nach Trofaiach-Hafning.

Die Bürgerliste Walter Reiter stellte den Antrag, den Bedarf einer Ferienbe-

treuung für schulpflichtige Kinder in Leoben zu erheben. Der Antrag wurde einstimmig zur Beratung an den zuständigen Ausschuß verwiesen.

## 31.000 Euro für Werbeauftritt?

Der Leobener Stadtrat hat kürzlich beschlossen, um 31.000 Euro die Ausarbeitung eines neuen Werbeauftritts der Stadtgemeinde Leoben samt Logo in Auftrag zu geben. Kostenpunkt 31.000 Euro. Dagegen stimmte die KPÖ. Wir haben unsere Leserinnen und Leser gefragt, was sie von dieser Ausgabe halten.

Aus einigen Lesermeinungen möchten wir zitieren:

„Ich finde diese Ausgabe keinesfalls gerechtfertigt.“ **Ch.Z., 8712 Proleb**

„Das Logo lassen wie es ist. Nicht das Geld mit beiden Händen ausgeben.“ **A.H., 8700 Leoben**

„Das derzeitige Logo finde ich passend. In Zeiten wie diesen, sollte man überlegen, ob das wirklich notwendig ist. Wie kommt dieser hohe Betrag zustande?“ **A.K., 8700 Leoben**



PROMPT VERFÜGBAR

DAS WARTEN HAT EIN ENDE

# OPEL MOKKA

Opel Fior Leoben

Kärntnerstraße 140, 8700 Leoben, Tel.: 03842 - 98 208, Fax: DW 90, E-Mail: office@opelfior-leoben.at



Wir lieben Autos.



Wir lieben Autos.

## KOMMENTAR Von Lothar Knaak, KPÖ-Gemeinderat

# Biogas Göss: KPÖ auf Seiten der Anrainer

Eine Biogasanlage hat in einem Wohngebiet nichts verloren! Deshalb haben wir im Gemeinderat die für den Bau der Biogasanlage notwendige Änderung des Flächenwidmungsplanes abgelehnt. Wir haben den berechtigten Einwendungen der Anrainerinnen und Anrainer zugestimmt. Leider waren wir in der Minderheit. SPÖ, ÖVP und FPÖ haben schließlich grünes Licht

gegeben. Die Anrainer sorgen sich um ihre Wohnqualität; sie haben Angst vor Geruchsbelästigungen und schließen eine mögliche Explosionsgefahr nicht gänzlich aus. Ein weiteres Argument spricht gegen Biogas: ein wertvolles, eiweißhaltiges Tierfuttermittel, die Trebern, sollen zur Energiegewinnung genützt werden. Eine Einwendung betraf auch diesen Punkt.

Unseren Bauern würde damit in Zukunft die Beschaffung der Trebern erschwert. Bei diesem Argument mußte auch ÖVP-Gemeinderat Karl Kaufmann, er ist selbst Bauer, Einsicht zeigen. Er war den Bauern im Wort und hat deshalb gegen die Ablehnung dieser Einwendung gestimmt. Mit ihm stimmten alle anderen ÖVP-Gemeinderäte. Damit war die Zwei-Drittel-Mehrheit verfehlt und die Umwidmung vorläufig vom Tisch. Nachdem

der Stadtamtsdirektor allfällige Haftungsfragen gegenüber den Mitgliedern des Gemeinderates in den Raum gestellt hatte, änderte die ÖVP-Riege plötzlich ihre Haltung und bekundete ihre Zustimmung. Daraufhin wurde die Abstimmung wiederholt und die ÖVP-Gemeinderäte stimmten zu. Lediglich Karl Kaufmann blieb beim Nein. Damit war



die Abstimmung gerettet, die Zwei-Drittel-Mehrheit gegeben. Insgesamt ein unwürdiges Schauspiel.

Lothar Knaak  
KPÖ-Gemeinderat

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 03842 / 22 6 70, Fax 038 42 / 27 4 17. Verantwortlicher Chefredakteur: LAbg. Dr. Werner Murgg. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz. Offenlegung: die Blattlinie entspricht den Zielen des Vereins fortschrittlicher Kommunalpolitiker.




## KOSTENLOSE MIETERBERATUNG

**Die KPÖ Leoben bietet  
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.**

**Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben**

Interessenten werden gebeten, sich  
unbedingt telefonisch anzumelden:

# 038 42/ 22 6 70



AB  
**€ 16.790,-**



**DER ASTRA**

**DAS ZUVERLÄSSIGSTE  
AUTO ALLER ZEITEN.**

100.000 km ohne Werkstatt-Besuch: derzeitiger  
Sieger im "auto motor und sport"-Dauertest.

**auto motor sport**

Quelle: auto motor und sport 12/13: Dauertest Opel Astra Sports Tourer 2.0 CDTI



[opel.at](http://opel.at)  
 Verbrauch gesamt in l/100 km: 3,7–6,8;  
 CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: 97–154

**Wir leben Autos.**



## Opel Fior Leoben

Kärntnerstraße 140, 8700 Leoben, Tel.: 03842 - 98 208, Fax: DW 90, E-Mail: [office@opelfior-leoben.at](mailto:office@opelfior-leoben.at)





**WoWo** Sonnenschutz  
Sichtschutz  
... und mehr

SONNENLICHT·DESIGN

**FAST**

SONNENSCHUTZ

Ernst Lenz

Tel. 03842/ 81 240, Mobil 0664/ 100 9500

**Technik für Sonnen- und Wetterschutz**

Wir setzen die Sonne für Sie ins rechte Licht!

- Jalousien für den Innen- und Außenbereich
- Rollläden
- Markisen
- Stoffrollos und Faltstore
- Vertikaljalousien
- Folierungen
- Wintergartenbeschattungen
- Insektenschutz in hoher Qualität und vielfältiger Ausführung.

Jedem das Beste!

**Spezialist für Beratungen  
und fachmännische Montage**

Gemeindestraße 6, 8712 Proleb

Tel. 03842/ 81 240

Mobil 0664/ 100 9500

## Sonneninsel Leoben Neuartige Sanierung in der Pebalstraße?

Ein gemeindeeigenes Wohnobjekte in der Pebalstraße soll für ein neuartiges Sanierungsverfahren, welches in Österreich zum ersten Mal angewendet wird, ausgewählt werden. Dabei wird das Wohnhaus mittels einer Klarsicht-Verkleidung ummantelt und es entsteht eine von den jeweiligen Wohnungen begehbare „thermische Pufferzone“ in Art eines Wintergartens. Durch die Pufferzone soll der Heizbedarf um bis zu 77 Prozent sinken. Die Miete der jeweiligen Wohnung erhöht sich um die gewonnenen neuen Quadratmeter Wohnfläche; bei der derzeitigen Fördersumme um maximal 3,84 Euro je Quadratmeter. Bei einer ungefähren Vergrößerung der Wohnfläche von 20 Quadratmeter ist also mit einer Erhöhung

der Miete um rund 70 bis 80 Euro im Monat zu rechnen. Andererseits sollte sich der Mieter durch die Senkung der Heizkosten Geld sparen. **Seit Mitte Juni können sich Interessierte vor Ort in der Pebalstraße Dienstag von 16 bis 19 Uhr und Freitag von 10 bis 13 Uhr informieren.** Bevor man sich für diese Sanierung entscheidet, sollte man sich möglichst genau ausrechnen lassen, welche Heizkostensparnis die Sanierung tatsächlich bringt und um wie viel die Wohnung letztlich monatlich teurer wird. Dieses Pionierprojekt wird vorerst nur bei einem Wohnobjekt durchgeführt und auch dann nur, wenn sich genug Mieterinnen und Mieter **freiwillig** dafür entscheiden.

## Was uns ein- und auffällt...

...daß die **Osteuropa-Fantasie** unserer heimischen Banken wie eine Seifenblase geplatzt ist. Die dortigen Hochrisiko-Geschäfte wird am Ende der heimische Bankkunde über höhere Gebühren und weitere Filialschließungen bezahlen, während Erste-Treichl & Co sich immer noch berufen fühlen der österreichischen Regierung wirtschaftspolitische Ratschläge zu erteilen. Verkehrte Welt...

...daß der ehemalige FPÖ-ÖVP-Finanzminister **Karl-Heinz Grasser** im Rahmen der Buwog-Affäre nun doch angeklagt werden könnte. Auch Grasser gehört zur besonderen Polit-Spezies, die uns un-

aufhörlich einzutrichtern versuchen, wie schädlich die öffentliche und wie segensreich die private Hand wirtschaftet; das Dilemma dabei: viele nehmen das „Privat“ wörtlich und wirtschaften vorwiegend in die eigene Tasche.

...daß Didi Mateschitz mit seinem **Red-Bull-Ring** der Gemeinde Spielberg täglich aufs neue zeigt, wo der Bartl den sprichwörtlichen Most holt. Statt die Lustbarkeitsabgabe wie für jeden Steuerpflichtigen ordentlich abzuliefern, will Mateschitz für sich bei der Gemeinde eine Sonderregelung erwirken. Die Gemeinde macht bereits den „Bückling“ und signalisiert Entgegenkommen....

In der Heimat – für die Heimat  
**Hermann Sandriesser**  
**TÜR – TOR – FENSTER – Profi**

Tore – Türen – Fenster – Sonnenschutz – Glasschiebesysteme  
 Beratung – Planung – Verkauf – Service & Montage

**Sparen mit dem HANDWERKERBONUS**  
 bis zu **600 €**  
 Antragsformular u. Rechnung bei uns!

[www.hs-powerteam.at](http://www.hs-powerteam.at)  
 8792 St. Peter Freienstein,  
 Hessenbergstraße 50  
**Tel. 0664 / 20 71 470**  
 E-Mail: [office@hs-powerteam.at](mailto:office@hs-powerteam.at)



Wir haben einfach die bessere Lösung

## Geld sparen – mit dem Handwerkerbonus

Mit dem „Handwerkerbonus“ können Privatpersonen ab 01. Juli 2014 eine Förderung von bis zu 600 Euro für die Renovierung, Erhaltung oder Modernisierung ihres Hauses oder ihrer Wohnung erhalten, wenn dabei Leistungen eines Handwerkers in Anspruch genommen werden. Im Kalenderjahr 2014 werden bis zu 10 Mio. Euro und 2015 bis zu 20 Mio. Euro von der österreichischen Bundesregierung zur Verfügung gestellt.

### ECKPUNKTE DER REGELUNG

- Förderbar sind die Renovierung, Erhaltung und Modernisierung von im Inland gelegenen Wohnraum sowie dessen Außenhaut
- Förderungsfähig sind 20 % der Kosten für Arbeitsleistungen und Fahrtkosten (nicht: Materialkosten) in Höhe von max. € 3.000,- (ohne Umsatzsteuer)
- Arbeitsleistungen und Fahrtkosten müssen in den Endrechnungen gesondert ausgewiesen sein •Somit beträgt die Förderung pro Person, Wohneinheit und Jahr max. € 600,-
- Die leistenden Unternehmen müssen über eine entsprechende Gewerbeberechtigung verfügen •Die Handwerkerrechnung muss per Banküberweisung bezahlt worden sein

**Gefördert werden handwerkliche Tätigkeiten für Renovierungs-, Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen.**

**Dies sind beispielsweise:**

- Erneuerung/Dämmung von Dächern und Fassaden sowie Spenglerarbeiten •Austausch von Fenstern
- Elektro-, Gas- und Wasserinstallationen
- Sanierung von Sanitäranlagen
- Austausch von Bodenbelägen (z.B. Teppichboden, Parkett, Fliesen) •Erneuerung von Wandtapeten

- Malerarbeiten
  - Verlegung von Wand- und Bodenfliesen
  - Arbeiten an Einbaumöbeln inklusive deren Austausch (z.B. Einbauküche)
  - Wartungsarbeiten, insofern diese nicht gesetzlich oder behördlich vorgeschrieben sind, z.B. Wartung von Heizungsanlagen
- In der Rechnung müssen die Arbeits- und Fahrtkosten gesondert angeführt sein. Förderungsfähig sind nur Endrechnungen. Rechnungen über Anzahlungen sowie Teilrechnungen können nicht gefördert werden. In einem Förderungsantrag können mehrere Endrechnungen für Arbeitsleistungen unterschiedlicher Maßnahmen (z.B. Malerarbeiten, Austausch von Fenstern etc.) gesammelt vorgelegt werden.

Die Mindesthöhe der vorgelegten Kosten für die Arbeitsleistungen muss pro Endrechnung jedenfalls 200 Euro (exkl. Umsatzsteuer) betragen.

Die zur Förderung beantragten Arbeitsleistungen müssen im Kalenderjahr 2014 zwischen 1. Juli 2014 und 31. Dezember 2014 durchgeführt werden.

### NICHT FÖRDERUNGSFÄHIG:

- Neubaumaßnahmen und Erweiterung von bestehendem Wohnraum (z.B. Verglasung einer Loggia, wodurch neuer Wohnraum entsteht)
- Arbeiten an Außenanlagen bzw. nicht zu Wohnzwecken genutzten Gebäudeteilen (z.B. Garagen, Pools, Einfriedungen)
- Gutachtertätigkeiten (z.B. Mess- und Prüfdienste)
- aufgrund behördlicher Auflagen durchgeführte Arbeitsleistungen (z.B. Rauchfangkehrerarbeiten) •Ablesedienste und Abrechnung bei Verbrauchszählern (Strom, Gas, Wasser, Heizung, usw.)
- bereits von Versicherung erstattete Leistungen

# HANDWERKERBONUS

eine Förderung der österreichischen Bundesregierung

# Einige Fragen zum Mietrecht

**Wohnungsmieterinnen und -mieter sehen sich immer wieder mit gewissen Fragen konfrontiert, die klar beantwortet werden können. Eine immer wieder gestellte Frage betrifft die Rechte des Mieters bei der Betriebskostenabrechnung.**

Die BK-Abrechnung muß im Haus aufliegen. Der Mieter hat ein Recht, gegen Kostenersatz, Kopien der Belege zu erhalten. Wie schaut es aus, wenn der Vermieter das Haus verkauft? Braucht der Mieter dann einen neuen Mietvertrag? Wenn die Kündigungsvoraussetzungen des Mietrechtsgesetzes einzuhalten sind, kann die Frage klar mit Nein beantwortet werden. Der neue Eigentümer tritt in den Mietvertrag ein.

**Worauf muß ich bei der Wohnungsrückgabe achten?**

Endet der Mietvertrag, müssen Sie die Wohnung dem Hauseigentümer zurückgeben. Das funktioniert, indem Sie die von Ihnen eigenen Sachen geräumte Wohnung und die Schlüssel dem Vermieter oder der Hausverwaltung persönlich übergeben. Ein Übersenden der Schlüssel per Post reicht nicht! Auch wenn in der Wohnung noch Möbelstücke vom Mieter stehen, muß der Vermieter die Wohnung nicht übernehmen. Wird die Rücknahme der Wohnung zurecht verweigert, bedeutet das, daß Sie die Miete in Form eines Benützungsentgelts weiter zahlen müssen. Verweigert man Ihnen die Rücknahme zu Unrecht, sind Sie keine Miete mehr schuldig. Wichtig ist es, dies genau und beweisbar zu dokumentieren, durch Zeugen etc. Für eigene Zwecke ist ein Rückgabeprotokoll, unterschrieben von der Hausverwaltung, sehr sinnvoll, am besten in Verbindung mit Fotos. Legt Ihnen die Hausverwaltung

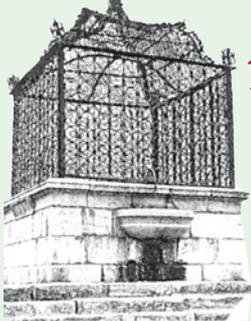
ein Protokoll zur Unterschrift vor, ist Vorsicht geboten. Es ist schwer, einmal mit Ihrer Unterschrift bestätigte Mängel als das darzustellen, was sie sehr oft sind: normale Gebrauchsspuren, die der Mieter nicht zu verantworten hat.

**Was kann ich tun, wenn der Nachbar ständig meine Ruhe stört?**

Als allererstes sollten Sie versuchen mit ihm zu reden. Oft wissen unsere Nachbarn gar nicht, daß ihr Verhalten störend ist. Ist der Nachbar oder die Nachbarin uneinsichtig, kontaktieren Sie die Hausverwaltung. Sie haben ein Recht darauf, daß Ihnen Ihre Hausverwaltung ein „Normales Wohnen“ ermöglicht. Hilft auch das nichts, können Sie eine Klage gegen den Störer erwägen. Oder Sie machen ihrem Vermieter gegenüber eine Mietminderung geltend. Solche Zwangsmaßnahmen führen allerdings meist nicht zum gewünschten Ergebnis, da Sie vor Gericht bzw. der Schlichtungsstelle alle ihre Vorwürfe beweisen müssen.



## Gasthof zur Post



**Vordernberg**

**Familie FEIEL**

Vordernberg, Hauptstraße 86/87

[www.gasthof-feiel.at](http://www.gasthof-feiel.at)

**Wir haben die idealen Räume für Ihre Feierlichkeiten**

**KEGELBAHNEN**

Reservierung erbeten:

**0664 / 43 15 144**

Komfortzimmer • Sauna

## Marktcafé Feiel

Täglich geöffnet von 7 bis 20 Uhr (werktags)  
9 bis 20 Uhr (Sonn- und Feiertags)

## ESSEN AUF RÄDERN

Täglich zwei Menüs zur Auswahl

**Tel. 0664 / 4315 144**

Fax: 038 49 / 274

Wöchentlichen Menüplan bitte anfordern

Wir liefern von  
**Vordernberg bis Trofaiach**

Rufen Sie uns an!  
Wir freuen uns  
auf Ihren Besuch!



## Handwerkerbonus

# Stellen Sie jetzt Ihren Antrag

Mit dem „Handwerkerbonus“ erhalten Privatpersonen eine Förderung von bis zu 600 Euro für die Renovierung, Erhaltung und Modernisierung ihres Hauses oder ihrer Wohnung, wenn dabei Leistungen eines Handwerkers oder befugten Unternehmens in Anspruch genommen werden.

### So funktioniert der „Handwerkerbonus“

Einreichen können ausschließlich natürliche Personen, die an ihrem österreichischen Wohnobjekt eine Renovierung, Erhaltung oder Modernisierung durchgeführt haben.

Pro Antragsteller und Jahr kann nur ein Förderantrag gestellt werden. Die Förderung beträgt 20 Prozent der Kosten für Arbeitsleistungen, maximal jedoch 600 Euro.

Gefördert werden Arbeitsleistungen von Handwerkern und befugten Unternehmen in privaten Haushalten. Die zur Förderung beantragten Arbeitsleistungen müssen für das Jahr 2014 zwischen 1. Juli und 31. Dezember 2014, für das Jahr 2015 zwischen 1.1. und 31.12.2015 erbracht und abgeschlossen werden.

Eine Antragstellung ist erst nach Umsetzung der Maßnahmen möglich. Zum Zeitpunkt der Antragstellung muß die Rechnung an den Handwerker überwiesen worden sein. Die Mindesthöhe der Kosten für Arbeitsleistungen muß ohne Umsatzsteuer 200 Euro betragen.

Alle erforderlichen Unterlagen sind gesammelt an eine Bausparkassenzentrale zu übermitteln.

**Selbstverständlich gibt es bei von der Firma Fink durchgeführten Arbeiten ab 1. Juli 2014 den Handwerkerbonus. Es zahlt sich aus von einem Fachbetrieb wie der Firma Fink Reparaturen und Sanierungen durchführen zu lassen!**

HYBRIDKESSEL DuoWIN

# EFFIZIENT VIELSEITIG SICHER

windhager

WÄRME MIT ZUKUNFT

Von Öl auf Pellets umsteigen,  
3.000 Euro Förderung kassieren,  
45 % Heizkosten sparen!



### Kombiniertes Heizen mit Holz und Pellets

Mit dem DuoWIN heizen Sie doppelt sicher: Zwei unabhängige Wärmetauscher und die beiden Brennstoffe garantieren Ihnen größtmögliche Sicherheit. Außerdem macht die Wärme beim DuoWIN keine Umwege: Im Pelletsbetrieb ist der Hybridkessel bis zu 25 Prozent effizienter als herkömmliche Kombikessel. Die Pelletseinheit kann auch zu einem späteren Zeitpunkt nachgerüstet werden.

windhager.com

FINK



Installationen GmbH

Pestalozzistraße 63, 8700 Leoben  
Tel 03842 / 21 4 84, Fax 03842 / 21 4 84 - 14  
www.fink-installationen.at, office@fink-installationen.at

**St. Michael – St. Michael – St. Michael – St. Michael – St. Michael**

**Aus dem Gemeinderat St. Michael in Obersteiermark**

# Asfinag: Keine Abfahrt bei Mautstelle oder Tunnelleinfahrt

Die Probleme durch den Schwerverkehr am Murweg werden für die Anrainer immer mehr zur Belastung. Es geht dabei um Zu- und Abfahrten zur Deponie in der Hinterlainsach und um die Holztransporte. Es wurden Vorschläge gemacht direkt beim Gleinalmtunnelportal oder bei der Mautstelle das Aus- und Einfahren zur A 9 zu ermöglichen.

Seitens der Asfinag wird das aus rechtlichen Gründen abgelehnt.

In der Vorderlainsach werden Lärmschutzwände errichtet. Die Gemeinde muß

14 Prozent dazu zahlen. Der Parkplatz beim Kreisverkehr zur Autobahn in St. Michael wird in Zukunft beleuchtet und mit einem Wildzaun versehen. Das ESV-Gelände will die Gemeinde kaufen. Dazu wurde ein Kaufangebot abgegeben. Vom Land Steiermark gibt es eine Unterstützung in Höhe von 50.000 Euro. In St. Michael wird seit längerer Zeit ein Wasserverlust von 30 Prozent registriert. Nun wird eine Analyse zum Auffinden der Ursache in Auftrag gegeben.

ben. Das Annabergdenkmal wird um ca. 14.000 Euro saniert. St. Michael tritt für die nächste Projektperiode, diese läuft von 2015 bis 2022, dem Leader-Projekt „Steirische Eisenstraße“ bei. Dabei können für eingereichte Projekte EU-Fördermittel beantragt werden. Die Kosten für St. Michael betragen fast 40.000 Euro. Alle Beschlüsse wurden mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP, FPÖ und Grünen einstimmig gefaßt.

## Pagger:

### Service ist unser Erfolg:

Die Firma Pagger ist die richtige Anlaufstelle, wenn Sie den Kauf eines LCD- oder Plasma-TV-Gerätes, einer HiFi-Anlage oder eines DVD-Players erwägen.

Kundenservice wird bei Pagger groß geschrieben. Selbstverständlich beschäftigen sich die Fernsehprofis auch mit der Neumontage und der Umrüstung von Satellitenanlagen. Pagger hat eine große Auswahl an Geräten der neuesten Technologie auf dem Gebiet der Unterhaltungselektronik lagernd: egal ob es sich um LCD-TV-Geräte von 19 bis 55 Zoll, um Plasma-Full-HD-Geräte, um Heimkinosysteme oder um digitale Satellitenempfänger mit Festplatte handelt, bei Pagger in der Wassenstraße 25 werden sie fündig.



**Wir reparieren einfach alles: Besuch zu Hause möglich – wir kommen SCHNELL und TERMINGERECHT**

**RADIO - FERNSEH**

**MEISTERBETRIEB**

**PAGGER**

**LCD-PLASMA-TV SAT-SERVICE**

**Leoben – Waasenstraße 25**

**Service Blitz-Telefon: (03842) 22 5 65**

**www.pagger-tv.at**

## Kommentar aus St. Michael

### Murweg-Anrainer klagen über Schwerverkehr



Von Alfred Herler

Die Belastungen der Anrainerinnen und Anrainer am Murweg durch den LKW-Verkehr nehmen zu. Seit langer Zeit ist diese Belastung den Bewohnern ein Dorn im Auge. Einerseits fahren viele LKW dort viel zu schnell, andererseits ist auch die Lärmbelastung ein Problem. Lösungsvorschläge fruchteten bisher nichts. Nun wurde im Gemeinderat eine Alternative diskutiert. Es gab den Vorschlag, beim Tunnelportal bzw. bei der Mautstelle direkte Zu- und Abfahrten auf die A 9 zu installieren. Seitens der Asfinag wird das aus rechtlichen Gründen abgelehnt. Die betroffenen Bewohner fragen sich, warum darf die Asfinag dort aus- und abfahren, andere LKW jedoch nicht? Mit gemeinsamer Anstrengung müßte hier doch eine für alle zufriedenstellende Lösung zu finden

sein. Schließlich besteht die Gefahr, daß das in der Deponie gelagerte Aushubmaterial eines Tages verwertet werden könnte und die LKW-Fahrten zunehmen. Das würde eine weitere Belastung der Murweg-Bewohner bedeuten. Im Gemeinderat wurde noch ein anderes Thema behandelt. Es wurde beschlossen, daß unsere Gemeinde der Leaderregion „Steirische Eisenstraße“ beiträgt. Für die siebenjährige Periode kostet der Beitritt St. Michael fast 40.000 Euro. Ich bin skeptisch, daß wir in unserer Gemeinde genug Vereine oder Institutionen finden werden, die Projekte einreichen, um von diesem Förderprojekt profitieren zu können. 40.000 Euro sind nicht wenig Geld.

Alfred Herler  
KPÖ-Kandidat für die kommende Gemeinderatswahl in St. Michael

KUNDENDIENST – FACHWERKSTÄTTE



# elektro FRIEDL

Reparaturen von Haushaltsgeräten aller Marken  
– Ersatzteilhandel

8700 Leoben, Ferdinand Hanusch Straße 23, Tel. (038 42) 24 800

**Neue WASCHMASCHINEN ab € 299,-**  
**Günstige Einbaugeräte inklusive perfekter Einbau!**

## Arbeitslosigkeit rauf, Gesundheit runter

Seit 2008 steigt die Arbeitslosigkeit in Österreich deutlich an. 2013 waren bereits über 360.000 Menschen arbeitslos. Ein Zuwachs gegenüber 2007 von 31 Prozent. Im Winter 2013/14 erreichte die Arbeitslosigkeit sogar den Rekordwert von knapp 450.000. Besonders dramatisch ist der Anstieg bei den über 50-jährigen.

Hier stieg die Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren um 69 Prozent. Gleichzeitig ist die Zahl der offenen Stellen seit 2007 um 31 Prozent gesunken. Immer mehr Menschen konkurrieren um immer weniger Arbeitsplätze. 2007 stellten sich sieben Arbeitslose um eine offene Stelle an, 2013 waren es fast doppelt so viele. Im Jänner 2014 kamen sogar über 20 Arbeitslose auf eine offene Stelle. Gleichzeitig erhöht die Regierung – um dem EU-Defizitverfahren zu entkommen – den Druck auf chronisch Kranke und ältere Menschen, immer länger dem „Arbeitsmarkt“ zur Verfügung zu stehen. Nicht mehr Konkurrenz bei immer weniger Jobs darf die Losung sein, sondern Umverteilung von Arbeit und Schaffung von Arbeit in jenen Bereichen, die wir alle brauchen, etwa im Gesundheitsbereich. Doch das Gegenteil passiert: nachdem die EU-Kommission im Rahmen

des sogenannten „Europäischen Semesters“ ständig auf eine Effektivierung des Gesundheitswesens drängt und mit Strafzahlungen droht, sind im Gesundheitsbereich seit 2011 fast 9.000 Arbeitsplätze der Sparpolitik zum Opfer gefallen. Auch im Zuge der Kürzungspolitik des Landes Steiermark wurden und werden Spitäler und Abteilungen geschlossen und langfristig Personal abgebaut. Das Motto von EU und Regierung lautet offenbar: Arbeitslosigkeit rauf, Gesundheit runter. Die Betroffenen ernten dafür auch noch den Spott von SPÖ-Sozialminister Hundstorfer: „Das Ziel der Bundesregierung ist es, daß die Österreicherinnen und Österreicher länger gesund im Erwerbsleben sein können, weil das größte Problem hinsichtlich unseres Pensionssystems die hohe Zahl an Invaliditätspensionen ist. Sozialpolitik ist auch Gesundheitspolitik.“ Hundstorfer am 23.4.2014

## Westbahn: Sieben Tage die Woche 13 Stunden Schichten

Die EU-Liberalisierungsdiktate im Schienenverkehr zeigen Folgen: Private wie die Westbahn können auf den profitablen Hauptstrecken den ÖBB Konkurrenz machen. Dieses private „Rosinenpicken“ führt nicht nur zum Stilllegen von immer mehr Regionalstrecken durch die ÖBB, es führt offensichtlich auch zu miserablen Arbeitsbedingungen und zur Gefährdung der Sicherheit der Passagiere. Im Internetportal [www.salzburg24.at](http://www.salzburg24.at) wird ein anonymes Mitar-

beiter zitiert: „Feuerlöscher, Fluchtwege, Notausstiege und Eingangsbereiche sind voll von Großgepäck und überall stehen Menschen.“ Zu den Arbeitsbedingungen meint der Beschwerdeführer, Beschäftigte müssten bis zu sieben Tage die Woche 13-Stunden-Schichten besetzen, um nach einem Tag Pause wieder in dieser Einteilung zu arbeiten. Die Westbahn-Geschäftsführung dementiert die Sicherheitsmängel, nicht jedoch den Vorwurf in Bezug auf die Arbeitsbedingungen.

## Post AG: Wieder Dividendenkaiser

Die Post AG hat es wieder einmal geschafft: Wie schon in etlichen Jahren davor wurde 2013 wieder mehr Gewinn an die zu fast 50 Prozent privaten Aktionäre ausgeschüttet als erwirtschaftet wurde! In Zahlen: Gewinn 124 Millionen Euro, Dividende 128 Millionen Euro. Gleichzeitig

steigt der Leistungsdruck auf die Beschäftigten, werden die Zustellbezirke für Briefträger enorm ausgeweitet. Offensichtlich wird ähnlich wie bei der Telekom auch jetzt die Post AG, „wie eine Weihnachtsgans ausgenommen,“ bevor sie weiter verscherbelt werden soll.

## St. Stefan ob Leoben – St. Stefan ob Leoben – St. Stefan ob Leoben

**Aus dem Gemeinderat St. Stefan ob Leoben**

# 25.000 Euro für Leaderregion

St. Stefan war bisher bei der Leaderregion „Wirtschaftsleben„ Mitglied. Jetzt tritt die Gemeinde der Region „Steirische Eisenstraße“ bei. Die Kosten belaufen sich für sieben Jahre, solange läuft die Förderperiode, auf rund 25.000 Euro. Dagegen stimmte einzig die KPÖ. Uwe Süß: „In der letzten Periode ist für unsere Gemeinde dabei wenig herausgekommen. Da wäre es vernünftiger, wenn wir die 25.000 Euro für direkte Förderungen vergeben.“

Bürgermeister Ronald Schlager (SPÖ) berichtete über die Vorgangsweise bei der Sanierung der Preger Straße. Diese Landesstraße wurde im Bereich Niederdorf saniert. Für die restliche Strecke im Gemeindegebiet, die auch dringend sanier gehörte, gibt es jetzt angeblich kein Budget des Landes mehr.

Vor einiger Zeit fand eine Informationsveranstaltung bezüglich der geplanten Windräder am Kraubatheck statt. Bürgermeister Schlager: „Die

Gegner des Windkraftwerks, die sich in letzter Zeit über das Projekt beschwert haben, habe ich bei dieser Veranstaltung vermisst.“ Vorläufig ruht das Projekt. Der Bürgermeister brachte auch den niederen Wasserstand im Lobmingbach in Verbindung mit dem Kleinkraftwerk zur Sprache. Bei einer Verhandlung vor Ort wird das demnächst Thema sein.

### 251.000 Euro für neue Fenster

Die Volksschule wird saniert. Im Rahmen dieser Sanierung werden auch die Fenster getauscht. Vorläufiger Kostenpunkt: 251.000 Euro. Das wurde einstimmig beschlossen. Ebenso einstimmig segnete der Gemeinderat die Vergabe der Planung für die Verlängerung des Kanals in der Vorlobming ab. Die Planung kostet 23.400 Euro; zusätzlich maximal 7.000 Euro wurden für etwaige Nebenkosten beschlossen. Ca. 20 Haushalte werden angeschlossen.

### Kommentar aus St. Stefan



Uwe Süß  
KPÖ-Gemeinderat

## Keine Ausgabe von Steuergeld hinter verschlossenen Türen!

In der jüngsten Sitzung des Gemeinderates wurde eine Wirtschaftsförderung von 2.400 Euro vergeben. Dagegen ist nichts zu sagen. Allerdings wurde darüber im vertraulichen Teil der Gemeinderatssitzung unter Ausschluß der Öffentlichkeit beraten. Ich habe diese Vorgangsweise bereits unter dem damaligen Bürgermeister Angerer kritisiert. Altbürgermeister Angerer hat die Empfänger der geplanten Förderungen wenigstens auf der Tagesordnung der Gemeinderatssitzung erwähnt. Die Tagesordnung ist öffentlich. Über die Förderhöhe wurde auch damals Stillschweigen bewahrt. Bürgermeister Ronald Schlager treibt die Geheimniskrämerei auf die Spitze. Die oben erwähnte Förderung wurde von ihm mittels Dringlichkeitsantrag eingebracht. Auf der Tagesordnung war davon nichts zu lesen. Mit dieser Geheimnistuerei muß endlich Schluß sein. Die Bürger haben ein Recht zu erfahren, was mit ihrem Steuergeld passiert. Wenn eine Firma das nicht will, muß sie eben auf die Förderung verzichten. Das Land

Steiermark gibt Millionen an Förderungen aus. Allerdings ist es selbstverständlich, daß Fördernehmer und Förder-summe öffentlich gemacht werden. Das sollte auch in St. Stefan möglich sein. In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, der Leaderregion „Steirische Eisenstraße“ beizutreten. Das Förderprogramm läuft sieben Jahre und kann während dieser Zeit nicht gekündigt werden. Für unsere Gemeinde kostet das immerhin rund 25.000 Euro. Ich habe dagegen gestimmt. Bisher waren wir bei einer anderen Leaderregion Mitglied. Das hat für unsere Gemeinde praktisch nichts gebracht. Lediglich Mayr-Melnhof-Saurau hat für einen Forstweg 32.360 Euro lukrieren können. Ich frage mich, ob es sein muß, daß wir mit öffentlichem Geld Forstwege von Großgrundbesitzern finanzieren. Meiner Meinung nach wäre es vernünftiger, die 25.000 Euro für Direktförderungen an unsere Vereine oder Institutionen zu vergeben.

Uwe Süß  
KPÖ-Gemeinderat  
in St. Stefan  
0664/3533501 bzw.  
E-Mail: uwe2@gmx.at



## KOSTENLOSE MIETERBERATUNG



Die KPÖ Leoben bietet  
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich  
unbedingt telefonisch anzumelden:

**038 42/ 22 6 70**

# Abfallwirtschaft: Land geht vor Wirtschaftslobby in die Knie

Seit Jahren versuchen große private Müllentsorger, Zugriff auf den von den Kommunen gesammelten Müll zu bekommen. Verwertbare Stoffe sollen aussortiert und zu Geld gemacht werden, bevor die Gemeinden den Müll abholen und selber nutzbringend verwerten.

Die KPÖ hat im Landtag einen Vorschlag zu einer Novelle des Abfallwirtschaftsgesetzes vorgelegt, in der klar geregelt werden soll, daß der Müll im Eigentum der öffentlichen Entsorger verbleibt, sobald er in der Tonne landet. Diese Idee wurde erfreulicher-

weise in einen Entwurf der Novelle eingearbeitet. Fast alle Stellungnahmen (Stadt Graz, Städtebund, Abt. 7 Land Steiermark, Dachverband der steirischen Abfallwirtschaftsverbände) beurteilten das positiv.

Lediglich die Firma Saubermacher und in deren Schlepptau die Wirtschaftskammer und der Verband der privaten Entsorgungsbetriebe protestierten, worauf dieser Vorschlag von SPÖ, ÖVP und FPÖ umgehend wieder aus der Novelle gestrichen wurde.

Werner Murgg (KPÖ), der diese Novelle angeregt hat: „Dieses Beispiel zeigt wie-

der einmal auf traurige Weise, wer in Österreich tatsächlich das Sagen hat. Der Wunsch der Firma Saubermacher ist den Regierungsparteien Befehl, da hat öffentliches Interesse zurückzustehen. Traurig, daß dabei auch die SPÖ mitmacht, die ursprünglich unseren Antrag in den Entwurf einfließen ließ.“

Auf lange Sicht wird die Neuregelung im Interesse privater Müllverwerter die Entsorgung des Hausmülls für private Haushalte verteuern. Wenn sich private Firmen die Rosinen aus dem Kuchen picken, wird die Öffentlichkeit wieder einmal auf den Kosten sitzen blei-

ben, während Private die Gewinne kassieren.

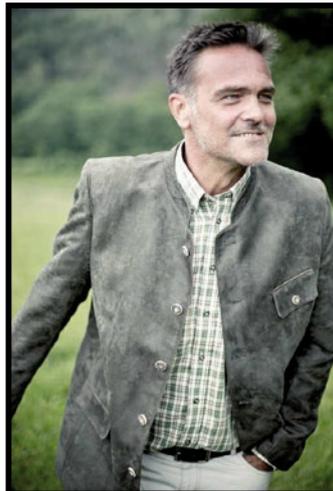


## TRACHTEN & COUNTRY FEILER'S DESIGN MODE

TROFAIACH, LANGEFELDERSTRASSE 2 & Hauptstraße 36



Da. Sommer  
Trachten-Dirndl  
**schon ab €79,-**



Hr. Trachten  
JANKER  
**ab €149,-**



LEDERHOSEN  
kurz oder lang:  
**schon ab €79,-**

**Aus dem Landtag**

# Wohnen muß billiger werden!

*Die Wohnkosten explodieren. Mieten steigen und Betriebs- und Heizkosten erhöhen sich regelmäßig. Gleichzeitig stagniert die Wohnbeihilfe; viele Mieterinnen und Mieter bekommen diese Beihilfe nicht, weil die Einkommensgrenzen jahrelang nicht angepasst wurden. In letzter Zeit klagen viele Wohnungseigentümer und Mieter steiermarkweit über extrem gestiegene Mieten bzw. Darlehensrückzahlungen. Grund dieser Steigerungen ist das Wohnbauförderungsgesetz 1989.*

Dieses unter dem damaligen FPÖ-Landesrat Schmid verabschiedete Gesetz sieht anfänglich geringe Darlehensrückzahlungen vor. Nach rund 20 Jahren explodieren die Rückzahlungsraten. Das bedeutet oft Mieterhöhungen von 200 Euro und mehr. Viele Mieter können sich die Wohnung nicht mehr leisten und müssen ausziehen. 1993 wurde das Wohnbauförderungsgesetz novelliert und das Land stieg statt der Landesdarlehen auf Annuitätenzuschüsse um. Auch hier gibt es Fußangeln, welche die Mieter oft erst jetzt bemerken. Nach 21 Jahren laufen diese AZ-Darlehen aus. Dann müssen die Mieter die vom Land geleisteten Annuitätenzuschüsse (AZ) verzinst zurückzahlen. Gewaltige Mieterhöhungen sind die Folge. Gleichzeitig ist der soziale Wohnbau praktisch zum Erliegen gekommen. Die KPÖ-Abgeordneten Claudia Klimt-Weithaler und Werner Murgg haben in der Juli-Sitzung des Landtages an die verantwortlichen Landesräte Hans Seitingner (ÖVP) und Siegfried Schrittwieser (SPÖ) dringliche Anfragen gestellt.

**Sonderwohnbeihilfe**

In erster Linie sei dafür Sorge zu tragen, die teils exorbitanten Belastungen für die Betroffenen zu mildern. Werner Murgg (KPÖ):

*„Der soziale Wohnbau wurde in den letzten Jahren an die Wand gefahren. Jetzt besteht Handlungsbedarf.“* Claudia Klimt-Weithaler kritisierte Siegfried Schrittwieser für das jahrelange Versäumnis einer effektiven Anpassung der Wohnbeihilfe. Klimt-Weithaler: *„Heute bekommt ein Ehepaar von zwei Mindestpensionisten keine Wohnbeihilfe mehr. Da kann etwas nicht stimmen.“* Die KPÖ verlangt eine Sonderwohnbeihilfe für alle von extremen Steigerungen der Rückzahlungsdarlehen Betroffenen. Außerdem müsse die normale Wohnbeihilfe endlich merkbar angehoben und der Kreis der Bezieher ausgeweitet werden. Ein Antrag der KPÖ fordert das Verbot, Landesdarlehen an Banken zur Budgetsanierung zu verkaufen. Durch diese Praxis sind in der Vergangenheit hunderte Millionen Euro dem Wohnbau entzogen worden. Sämtliche Anträge der KPÖ wurden mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP abgelehnt. Gegen die Erhöhung der Wohnbeihilfe stimmte auch die FPÖ.

**Verschlechterungen für Behinderte**

Entgegen den Behauptungen von Soziallandesrat Siegfried Schrittwieser bringt das neue Behindertengesetz für die Betroffenen Verschlechterungen. KPÖ, FPÖ und Grüne lehnten das



Claudia Klimt-Weithaler: „Erhöhen Sie endlich die Wohnbeihilfe, Herr Landesrat Schrittwieser.“

Gesetz im Landtag ab.

Das neue Glücksspielgesetz wurde von KPÖ und Grünen abgelehnt. Claudia Klimt-Weithaler: *„Uns geht das Gesetz zu wenig weit. Um die Krankheit Spielsucht wirksam zu bekämpfen fordert die KPÖ ein Verbot des Kleinen Glücksspiels.“*

In der Fragestunde des Landtages wollte Claudia Klimt-Weithaler von Verkehrslandesrat Gerhard Kurzmann (FPÖ) wissen, welche Schritte er unternehmen wolle, um die Preisgestaltung bei den Karten des Verkehrsverbundes unter die Kontrolle des Landtages zu bringen. Mit 1. Juli wurden die Fahrpreise wieder um 3,75 Prozent erhöht. Obwohl die Verkehrsverbund GesmbH zu 100 Prozent im Landesbesitz ist,

geht die Preisgestaltung am Landtag vollkommen vorbei. Der Geschäftsführer des Verkehrsverbundes, Alfred Hensle, hatte jüngst gefordert, daß die Tarifgestaltung längst in öffentliche Hände gehöre. Gerhard Kurzmann will davon offenbar nichts wissen. Kurzmann: *„Ich lehne planwirtschaftliche Maßnahmen ab.“*

20.000 Unterschriften

**REGRESS  
ABGESCHAFFT**

Diese Belastung der steirischen Bevölkerung wird im Juli 2014 abgeschafft

**Protest wirkt!**

**KPÖ**  
www.kpoe-steiermark.at

# Ganz Leoben fährt Boot auf der Mur

*Ein Interview mit Florian Zielbauer, dem Obmann des Pub o' Cino-Raftingvereins und dem Verantwortlichen im LE-Bootshaus.*

*Florian, der Pub o' Cino-Raftingverein befährt die Mur zu Trainingszwecken bereits seit über einem Jahr. Was hat euch dazu bewogen, gerade die Mur als Trainingsfluss auszuwählen?*

Die Mur als Location für unser regelmäßiges Wettkampfttraining auszuwählen lag für uns eigentlich auf der Hand: Was kann man sich Schöneres vorstellen als ein Gewässer, das nahezu alle sportlichen Bedürfnisse befriedigt und praktisch direkt vor der Haustüre liegt. Besonders der Variantenreichtum der Mur im Bereich St. Stefan – St. Michael – Leoben hat es uns angetan. Zum Beispiel gibt es eine besonders spritzige Stelle bei St. Michael unter der Autobahnbrücke, gleich nach dem Zufluss der Liesing. Obwohl die Mur grundsätzlich in die niedrigste Wildwasserkategorie fällt, gibt es zur Schneeschmelze oder bei starken Regenfällen herausfordernde Wellen. Zudem ist die Uferlandschaft unerwartet schön.

*Mittlerweile hat sich das Bootsfahren auf der Mur bereits in ganz Leoben herumgesprochen. Braucht man spezielle Kenntnisse, um mit euch auf der Mur eine Bootsfahrt zu wagen?*

Grundsätzlich kann mit uns jeder, der schwimmen kann eine Bootsfahrt unternehmen (**Anm. der Redaktion: Kinder ab ca. 8 Jahren**). Wir statten Sie mit Schwimmwesten, Helmen und auf Wunsch auch mit Neoprenanzügen aus. Außerdem gibt es vor der Bootsfahrt eine ausführliche Einweisung, da es vor allem im Bereich alter Brückeneinbauten notwendig ist, den Kurs zu halten, um nicht Leck zu schlagen.

Daher empfehlen wir auch allen, die noch nie auf der Mur gefahren sind und die Gegebenheiten nicht kennen, sich von einem unserer Raftingteam-Mitglieder begleiten zu lassen. Erfahrene Paddler haben auch die Möglichkeit sich ein Boot ohne Guide zu mieten, wir kümmern uns mit unserem Rafting-Feuerwehrbus um den Transport zur entsprechenden Einstiegsstelle.

*Wie und wo melde ich mich, wenn ich ein Boot mieten oder eine Bootstour buchen möchte?*

Da das LE-Bootshaus nicht ständig besetzt ist, bitten wir darum die Buchungen entweder telefonisch über das Vereinshandy (Tel.: 0664/88332930), per E-Mail unter [office@flusswandern-mur.at](mailto:office@flusswandern-mur.at) oder direkt über die Homepage [www.flusswandern-mur.at](http://www.flusswandern-mur.at) zu tätigen. Auf der Homepage gibt es außerdem alle Infos zu den Preisen, Verleihzeiten und verschiedenen Tourenarrangements.

*Muss eine bestimmte Gruppengröße eingehalten werden?*

Wir können mit unseren Booten Gruppen bis zu 50 Personen gleichzeitig versorgen und haben auch schon Ausflüge mit Schulgruppen, Betriebsausflüge oder Teambuilding-Days organisiert – natürlich auch mit entsprechender gastronomischer Verpflegung. Einzelpersonen können bei uns Kanus mieten, aber auch SUP-Bords.

*Was bedeutet SUP?*

SUP bedeutet Stand-Up-Paddling. Bei dieser neuen Trendsportart paddelt man im Stehen auf einer Art Surfbrett.

*Schlußendlich möchten unsere*

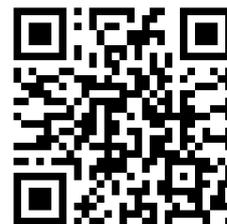


*Leserinnen und Leser mit Sicherheit auch gerne erfahren, wie es mit den zukünftigen Plänen des Pub o' Cino Raftingteams weitergeht. Konntet ihr schon erste Erfolge einfahren?*

Wir nehmen bereits seit einem Jahr regelmäßig erfolgreich an nationalen und internationalen Wettkämpfen teil. Heuer erhoffen wir uns wieder gute Ergebnisse beim Eurocup und sind auch für die Staatsmeisterschaften nächstes Jahr topmotiviert. Ziel ist natürlich immer ein Stockerlplatz und ich traue mich zu sagen, daß wir dieses Jahr auf dem besten Weg dazu sind.

*Dann wünschen wir euch von Seiten der Redaktion natürlich alles Gute dafür und*

*verabschieden uns, wie es unter Bootsfahrern üblich ist, mit einem fröhlichen PATSCH-NASS.*



*Durch Scannen des QR-Codes mit dem Handy ist es möglich, sich im Internet ein Video über das Bootsfahren auf der Mur anzusehen. Dieses steht auch auf der Homepage [www.flusswandern-mur.at](http://www.flusswandern-mur.at) online.*



**Aus dem Landtag**

# Bei Wollsdorf Leder werden 140 Arbeitsplätze vernichtet

*Der EU-Beitritt Kroatiens hat unmittelbare Auswirkungen auf die Steiermark - negative! Die über verschiedene Stiftungen der Familie Schmidt gehörende Lederfabrik Wollsdorf mit Standorten in der Oststeiermark wird den Standort Weiz aufgeben. 140 Arbeitsplätze werden vernichtet. Der Standort wird nach Kroatien verlagert. Dort kann deutlich billiger produziert werden, weil die Löhne viel niedriger als bei uns sind.*

Wollsdorf Leder ist keine Unbekannte: die Familie Schmidt hat mit ihrer Gerbereideponie bei Weiz eine Umweltbombe hinterlassen. Deren Entsorgung kostet dem Steuerzahler 15 Millionen Euro. Boxmark Leather in Feldbach, ebenfalls der Familie Schmidt gehörend, bekam 2007 Landesförderungen von 1,355 Millionen Euro; unter anderem für die Sanierung der durch die Fabrik in Mitleidenschat gezogenen Raab. Gleichzeitig hat die Wollsdorf Holding 2011 und 2012 je zwei Millionen Euro an die Eigentümer ausgeschüttet. Im Rahmen einer aktuellen Stunde thematisierte die KPÖ diese ungeheuerliche Vorgangs-

weise in der Juni-Sitzung des Landtages. Werner Murgg (KPÖ): „Wer jährlich Millionen an seine Eigentümer ausschüttet und dann eiskalt zur Erhöhung des Profits den Betrieb nach Kroatien absiedelt, hat das Recht auf öffentliche Förderungen verwirkt.“ Landesrat Christian Buchmann (ÖVP) verteidigte die Förderungen. Immerhin, so Buchmann, beschäftige die Firma noch 550 Menschen in Wollsdorf.

## Bezirksschulräte werden abgeschafft

Gegen die Stimmen der KPÖ beschloß der Landtag einige Schulgesetzänderungen. Alle gehen darauf zurück, daß es in Zukunft



KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg: „Wer Millionen an die Eigentümer ausschüttet und dann aus Rationalisierungsgründen den Betrieb ins billigere Ausland verlagert, darf keine öffentliche Förderung bekommen.“

keine Bezirksschulräte mehr geben wird. Die KPÖ lehnt die Auflassung dieser demokratischen Gremien ab. Die Bezirksschulräte werden nach dem Ergebnis der jeweiligen Wahlen zusammengesetzt und sind ein basisdemokratisches Beschlußorgan. Die KPÖ fordert statt deren Streichung eine Kürzung der Gehaltsprivilegien

von Landesschulratspräsident und Stellvertreter. Die steirischen Musikschullehrer bekommen ein neues Dienst- und Besoldungsrecht. Kurz zusammengefaßt bedeutet es: mehr Arbeit bei weniger Gehalt. Zu Recht haben sich die Musikschullehrer gegen dieses Gesetz aufgelehnt. KPÖ und Grüne stimmten dagegen.

## Raumordnung: Seltsame Vorgänge rund um Einkaufszentren

Ein ungewöhnlicher Vorgang beschäftigt seit Juni den steirischen Landtag. Eine Koalition aus SPÖ und FPÖ versuchte im Ausschuß für Raumordnungsfragen überfallsartig eine Gesetzesänderung durchzusetzen. Diese hätte Einkaufszentren, die nach der heutigen Gesetzeslage schon eine zu große Verkaufsfläche haben, einen weiteren Ausbau ermöglicht. Über das Vorhaben wurde vorher nicht informiert. Offenbar hat die Lobby der Einkaufszentren damit gerechnet, daß

der Landtag ihren Wunsch erfüllt, denn in Seiersberg wurde schon auf einer Plakatfläche mit einer Vergrößerung geworben. Von einer weiteren Vergrößerung der Einkaufszentren raten Expertinnen und Experten aber dringend ab. Die Einkaufszentren sind längst überdimensioniert, verursachen große Verkehrs- und Umweltprobleme und saugen die Kaufkraft aus den Ortszentren ab, die dadurch aussterben und unattraktiv werden.

Die KPÖ wird in diesem

Ausschuß von LAbg. Werner Murgg vertreten. Murgg stellte sich gegen den Antrag, der schließlich nicht angenommen wurde: „Offenbar haben die Einkaufszentren Lobbying betrieben und sind bei FPÖ und SPÖ auf offene Ohren gestoßen. Das ist äußerst bedenklich.“

Bis heute ist unklar geblieben, wer die Gesetzesänderung betrieben hat und wie sie in den Ausschuß kommen konnte. Vorsitzender des Ausschusses ist der SPÖ-Abgeordnete und Knittelfelder Bürgermeister

ster Gerald Schmid. Dieser rechtfertigte sich damit, daß „man“ an ihn herantreten sei, weil es sich um eine wichtige Angelegenheit handle. Wer „man“ ist, wollte Schmid nicht verraten. Die Kleine Zeitung wies in einem Artikel am 27. Juni darauf hin, daß der FPÖ-Vertreter im Ausschuß, Gerald Deutschmann, mit seiner Firma mehrere Bauprojekte in Seiersberg umgesetzt hat. Deutschmann hat sich vehement für die Gesetzesänderung eingesetzt.

# Behindertengesetz: Noch ein Schritt zurück

Am 1. Juli hat der Landtag mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP die unsoziale Novelle des Steirischen Behindertengesetzes beschlossen, gegen die sich in den vergangenen Monaten breiter Widerstand formiert hat.

SPÖ-LABg. Zenz, Vorsitzender des Sozialausschusses, sprach davon, daß das neue Gesetz „klare Zuständigkeiten“ bringe. Gemeint ist damit, daß das Land seine bisherigen Zuständigkeiten per Gesetz abschafft, obwohl niemand da ist, der die Verantwortung in Zukunft übernimmt. Unter dem Titel „Teilhabe an der Arbeitswelt“ geschieht mit diesem Gesetz das genaue Gegenteil: Viele Menschen mit Behinderung, die jetzt eine Beschäftigung haben, werden durch den Wegfall des Lohnkostenzuschusses ihren Arbeitsplatz verlieren

und zu Sozialfällen werden.

KPÖ-Klubobfrau Claudia Klimt-Weithaler: „Mit dem Lohnkostenzuschuß wird eines der wirksamsten Instrumente abgeschafft, das Menschen mit Behinderung bisher geholfen hat, Beschäftigung zu finden. Viele werden auf der Strecke bleiben, niemand wird sie auffangen.“ Das gibt auch das Büro von Soziallanderrat Schrittwieser zu. Das Bundessozialamt spricht von zwei Dritteln der bisherigen Bezieherinnen und Bezieher dieser Leistung. Die SPÖ gab sogar zu, keine Zahlen zur Wirksamkeit des Zuschusses erhoben zu

haben. „Das neue Behindertengesetz (BHG) besteht fast ausschließlich aus Streichungen bisher garantierter Leistungen für Menschen mit Behinderung. Vor nicht allzu langer Zeit war die Steiermark in diesem Bereich führend,

jetzt erfolgt unter der selbst ernannten Reformpartnerschaft ein weiterer Schritt zurück. Anstatt sich der sozialpolitischen Verantwortung zu stellen, begnügt sich die SPÖ damit, die Verschlechterungen schönzureden“, so Klimt-Weithaler.



**Wir wünschen allen unseren Gästen einen  
schönen Urlaub und gute Erholung!**

**Stadtheutiger** *Trofaiach*

**03847-30-344**

**0699-129-131-30**

**Hauptstrasse 28**

**Catering**

**8793 Trofaiach**

***www.stadtheutiger-trofaiach.at***

# **WOHNEN *ist zu teuer***

**Die Wohnbeihilfe  
muß endlich  
erhöht werden!**

The logo for the KPÖ (Kommunistische Partei Österreichs) is displayed in white on a red background. It consists of the letters 'KPÖ' in a bold, sans-serif font. The letter 'O' is stylized with a red vertical bar on its right side, resembling a keyhole or a specific symbol.

[www.kpoe-steiermark.at](http://www.kpoe-steiermark.at)

# Sparszinsen: Fast Null

## Überziehungszinsen 19,74 Prozent

*Wucherzinsen: Bei diesem Wort denkt man an schmierige Geldverleiher, die in Hinterhöfen sitzen und bedauernswerte Menschen noch weiter ins Unglück stürzen. Trotz des schlechten Rufes, den sich die Banken in den letzten Jahren zu Recht erworben haben, würde man bei Banken Wucherzinsen nicht vermuten. Dieses Bild trägt aber, wenn man sich die Überziehungszinsen bei Girokonten anschaut.*

Während Zinsen auf Sparguthaben gegen Null tendieren, muss man laut einer jüngsten Erhebung der Arbeiterkammer für Überziehungszinsen bis zu 19,74 Prozent bezahlen, wenn der Kontorahmen überzogen wird. Bleibt man innerhalb des Kontorahmens, fallen immer noch bis zu 13,25 Prozent an Zinsen an. Auch bei Bearbeitungsgebühren, Rücklastschriftspesen und

Mahngebühren wird ordentlich zugelangt.

Dabei rechnet man mit dem schlechten Gewissen der Kunden, die ihre Gehaltskonten regelmäßig überziehen müssen. Für die Banken kommt aber durch die gewaltigen Zins- und Speseneinnahmen ein ordentliches Körbergeld zusammen, das sie – überspitzt gesagt – für neue Risikospekulationen verwenden. In

Deutschland haben zuletzt die Verbraucherminister der Bundesländer den Banken das Ultimatum gestellt, ihre Überziehungszinsen zu senken. Falls dies nicht geschehen sollte, müsse das Parlament eine gesetzliche Belastungsobergrenze beschließen. Die ING-Diba, die Sparda und die Commerz-

bank haben in Deutschland ihre Zinssätze für Kontoüberziehungen bereits gesenkt. Die Österreichischen Banken wollten davon nichts wissen und halten an der Politik der Mini-Sparszinsen und der Maxi-Überziehungszinsen fest. Die Regierung sieht diesem Mißverhältnis tatenlos zu.



## „Kalte Progression“: Aus Plus wird Minus

Die „kalte Progression“ frisst die Lohnerhöhungen auf. Real verdienen Arbeitnehmerinnen heute weniger als vor vier Jahren. AK-Präsident Josef Pesserl dringt auf eine Steuerreform.

Die AK-Steuerexperten haben nachgerechnet: Unter Berücksichtigung der Inflation ist die Kaufkraft eines durchschnittlich verdienenden Arbeitnehmers seit 2010 real zwischen 3,2 und 3,8 % gesunken. Und das, obwohl die Bruttolöhne und -gehälter im selben Zeitraum um fast 11 Prozent gestiegen sind. Hauptverantwortlich dafür ist die gefürchtete „kalte Progression“, die dafür sorgt, dass große Teile einer Lohnerhöhung in die nächsthöhere Progressionsstufe „wandern“ – und dadurch von der Lohnsteuer „aufgefressen“ werden.

Für AK-Präsident Josef Pesserl ist es daher unverständlich, dass die ÖVP bei der längst überfälligen Lohn-



Michael Koller  
AK-Generalsekretär

Josef Pesserl  
AK-Präsident

steuersenkung auf Zeit spielt. Pesserl fordert ÖVP-Obmann und Finanzminister Michael Spindelegger daher auf, seine Blockadepolitik in Sachen Steuerreform endlich aufzugeben.

Vordringlich ist für Pesserl die Senkung des „absurd hohen“ Eingangsteuersatzes von derzeit 36,5 auf 25 Prozent. „Allein dadurch würde jemand, der 2.200 Euro brutto verdient, rund 100 Euro monatlich weniger Lohnsteuer zahlen.“ Den Vorwand der Unfinanzierbarkeit einer solchen Lohnsteuersenkung lässt der AK-Präsident nicht gelten: „Eine rasche Lohnsteuersenkung ist natürlich finanzierbar, wenn man sich endlich dazu durchringt, den Vermögensleuten ein gerechten Beitrag abzuverlangen.“

AK-Hotline ☎ 03 7799-0

Metno AK. Ganz groß für mich da.



# Kirchgasse erwacht aus dem Dornröschenschlaf

Der Bereich Kirchgasse vom Schwammerlturm zum Museum führt ein eher stiefmütterliches Dasein. Das wird sich in den nächsten Monaten ändern. Das ehemalige Lokal „Turmstube“ wurde total entrümpelt. Dabei wurden ein traumhaft schönes Gewölbe und ein heimeliger Innenhof aus dem Schlaf erweckt. Ein gepflegter kleiner Gastgarten im Aufgangsbereich soll die Lokalität abrunden und zum Verweilen einladen. In den nächsten Wochen werden fleißige Hezelmännchen 25.000 Fachbücher, Zeitungen und Zeitschriften, Lyrik und Prosa, eine große Styriakasammlung, Ansichtskarten, Stiche und Graphik und viel Montanistisches sortieren, auspreisen und dort ein gepflegtes Cafe mit Antiquariat aufbauen.



**Haben Sie Interesse an diesem Projekt mitzuarbeiten? Dann melden Sie sich bitte bei Richard Jahrbacher unter 0664/3382716.**



## Cafe-Antiquariat

Sämtliche ausgestellten Bücher sollen, geht es nach den Ideen von Richard Jahrbacher, auch über diverse Internetforen abrufbar und verkäuflich sein. Zusätzlich wird es die Möglichkeit geben Bücher und Zeitschriften auszuliehen. Um diese Ideen umzusetzen, sucht die

Firma Jahrbacher Gleichgesinnte. Wer möchte mit uns gemeinsam die Kirchgasse bewirtschaften? Wer möchte sich selbst wirklichen, zwischen tausenden Büchern träumen, Zeitgeschichte verwalten und nebenbei ein Cafe betreiben? Die Kirchgasse soll ein Leobener Aushängeschild werden.



# Steinmetzarbeiten sind nicht nur Vertrauenssache – auch der Preis ist wichtig

Der Tod eines Menschen versetzt die Hinterbliebenen in eine Ausnahmesituation und ist mit vielerlei Wegen, Entscheidungen und nicht zuletzt Kosten verbunden. Überlassen Sie deshalb auch in dieser Zeit großer Betroffenheit und Trauer die Wahl des Steinmetzbetriebes nicht Außenstehenden, sondern bestimmen Sie selbst, wer die notwendigen Arbeiten durchführen soll.

## Um die Wahl zu erleichtern, nachfolgend ein kleiner Auszug aus unserer Preisliste:

<b>Grabdeckelplatte entfernen wegen Beerdigung sowie nach entsprechender Wartezeit wieder verlegen .....</b>	<b>ab €</b>	<b>270,--</b>
<b>Grabdeckelplatte öffnen für Urnenbeisetzung und danach wieder schließen .....</b>	<b>ab €</b>	<b>120,--</b>
<b>Inscription graviert auf bestehendem Schriftblock je Zeichen .....</b>	<b>ab €</b>	<b>10,--</b>
<b>Zentralfriedhof Leoben - Urnennischen:</b>		
<i>Auch für Arbeiten an den Urnenwänden im Zentralfriedhof Leoben können Sie, als Kunde, selbst den Steinmetz bestimmen – es gibt keinerlei anderslautende Vorschrift !!</i>		
<b>Inscription ( 25 Zeichen *) inklusive öffnen und schließen der Urnennische anlässlich der Urnenbeisetzung .....</b>	<b>ab €</b>	<b>195,--</b>
*) große Auswahl an verschiedenen Schriftarten – von Blockschrift bis Schreibschrift ist fast alles möglich		

**Jeder Auftrag wird selbstverständlich mit größter Sorgfalt ausgeführt.**

**Mit freundlichen Grüßen**  
**Hierzenberger – Ihr Steinmetz in Leoben**  
**Kerpelystraße 35, 8700 Leoben**  
**Telefon 03842/24590**

## S 8 - Obersteirischer Zentralraum

# REGION FORDERT UMSETZUNG

## Gesinnungswandel oder bloßes Lippenbekenntnis?

Seit Langem verfolgt der Verein FAHRGAST das Projekt einer zweiten steirischen S-Bahn; stellte es in Broschüren, Zeitungsartikeln, Diskussionsveranstaltungen, „runden Tischen“ vor. Kern war die Wiederaufnahme des Personenverkehrs auf der bestehenden elektrifizierten Vollbahntrasse im Vordernberger Tal von Leoben bis Trofaiach-Nord-Hafning; Erweiterungsoptionen betreffen den regionalen Ast nach Vordernberg und die Durchbindung nach Bruck - Kapfenberg mit zumindest gelegentlicher Durchbindung nach Graz.

Diese Überlegungen nahm die damalige Verkehrs-Landesrätin Kristine Edlinger-Ploder engagiert auf, erkannte dringenden Handlungsbedarf nach trefflicher Analyse. Umgehend erteilte sie den Auftrag zu zwei Machbarkeitsstudien samt Konstituierung des Fachbeirates „S 8 Obersteirischer Zentralraum“. Diese sollte sich mit den Ballungsraum-Verbundzonen 102/103, ein ausgewiesenes Feinstaub-Sanierungsgebiet, Hafning/Trofaiach/Nord - Kapfenberg/St. Marein decken. Ein alternativer busbetriebener „S-Bahn-Ersatzkorridor“ wurde zwar nachträglich in die Diskussion eingebracht, aber - vom Verein Fahrgast stets skeptisch beurteilt und von der Region selbst abgelehnt.

Obwohl von Vertretern regionaler Medien und lokalen Politikern unterschiedlicher Provenienz forciert, scheiterte die Umsetzung an Uneinigkeit, Passivität, mangelndem Wissen um Finanzierungsvorgaben und Finanzierungsbedarf sowie beharrlicher Informationsresistenz mächtiger Entscheidungsträger, aber auch an bedenklichen Lobbyismen, welche nachhaltige Zukunftsoptionen torpedierten. Beharrliche Hinweise auf katastrophale Folgen erwartbarer Infrastruktur-Marginalisierung wurden von Tisch gewischt; ein klares Bekenntnis Pro S-

Bahn kam in der entscheidenden Phase nicht zustande. In der Folge konnten nur mühsam die drohende Fahrleitungsdemontage und ein angedrohtes Abtragen der nördlichen Bahntrasse verhindert werden.

### Erfreulicher Gesinnungswandel

Sich abzeichnende stokkende Wirtschaftsinvestitionen, fehlende Jugend-Zukunftsperspektiven, rekordverdächtige Abwanderung, weiterhin überlastete Straße, geringe Akzeptanz des inattraktiven Öffi-Angebots bewirkten nach eingestandenem „Lernprozess“ ein sukzessives Umdenken auch beim neuen Leobener Bürgermeister Kurt Wallner. Kolportierte Zitate und Diskussionsbeiträge in Medien weisen in die neue Denkrichtung: „Es sei untragbar, daß der zweite steirische Ballungsraum keine S-Bahn habe, während mittlerweile in jedes

Kukuruzfeld eine S-Bahn fahre“, hört man von Leobener Lokalpolitikern. Der scheidende Leobener Bürgermeister Matthias Konrad brachte die Vision einer „Statutarstadt mit 105.000 Einwohnern“ in die Diskussion, „in der eine S-Bahn pendeln solle“. Trofaiach hatte schon Jahre zuvor einstimmige Beschlüsse „Pro S-Bahn“ gefällt. Leider wurden in der Folgezeit die Beschlüsse schubladiert, zugleich „mangelnde Solidarität“ von Nachbargemeinden beklagt. Vordernbergs Bürgermeister hatte sich dagegen stets zweifelsfrei und durchgängig für die Bahn ausgesprochen. Im Lichte der neuen Entwicklungen verkündete die Leobener Landtagsabgeordnete Helga Ahrer in Medien, „noch 2014 werde die Realisierung der S8 Obersteirischer Zentralraum in Angriff genommen.“

### Alles in bester Ordnung?

Alles in bester Ordnung also? Mitnichten! Überraschend tauchte eine „Neudefinition“ auf: Die S8 solle von Kapfenberg aus über Leoben ins Aichfeld (!) führen. Diesem Ansinnen kommt gegenüber der „Kern-S-Bahn“ durch das Vordernberger Tal keineswegs Priorität zu:

- Eine S 8 in der Relation Leoben - (St. Michael) - Knittelfeld war zu keinem

Zeitpunkt, nicht einmal als Randbemerkung, Erörterungsgegenstand im Fachbeirat oder in den Machbarkeitsstudien.

- Der Abschnitt Leoben - St. Michael - Knittelfeld ist bereits derzeit durch Regional-, REX, IC, EC, EN, (RJ)-Züge gut erschlossen; nach Aktivierung der Koralmbahn muß dort ohnedies eine neues IC/REX-Konzept erarbeitet werden.
- Es bliebe also die „Unterfahrung“ dieser Ballungszone durch den bestehenden Galgenbergtunnel. Das macht eine S-Bahn in diesem Abschnitt obsolet, wäre bestenfalls als Marketinggag durch Umbenennung auf die positiv besetzte Begrifflichkeit „S-Bahn“ und allfälliger Fahrplananpassung bestehender Regionalzüge zu werten, brächte für Fahrgäste kaum Vorteile.

Der Verein Fahrgast begrüßt generell den Gesinnungswandel der maßgebenden Politiker im Großraum Leoben für eine S-Bahn Obersteiermark, beharrt allerdings auf einem S-Bahn Konzept, das auch die Kernzone der S 8 (Kapfenberg, Leoben, Trofaiach-Hafning) umfaßt.

In den jüngsten Gemeinderatsitzungen in Leoben und Trofaiach wurden einstimmig Petitionen an das Land Steiermark beschlossen, in denen die Realisierung einer S-Bahn in der Obersteiermark mit einem Ast nach Trofaiach-Hafning gefordert wird. Außerdem wurde in Trofaiach ebenso einstimmig ein Grundsatzbeschluss über den Ankauf eines Teils der ÖBB-Strecke bis zum ehemaligen Bahnhof Hafning, zur Sicherung der Trasse, gefaßt.

Karl Rinnhofer

Broschüre des Vereins Fahrgast unter:  
<http://www.fahrgast-steiermark.at>



**UMFRAGE**

**Soll sich Leoben aus der Oberlandhalle-Genossenschaft zurückziehen?**

Die Stadtgemeinde Leoben hat 25 Prozent Anteile an der Oberlandhalle Genossenschaft. Die Gösser Brauerei hält etwas über 14 Prozent, die Rinderzüchter rund 60 Prozent. Die Oberlandhalle ist eine von Leoben nicht wegzudenkende Institution. Nun will die SPÖ-Mehrheit in unserer Stadt aus der Genossenschaft aussteigen. Ein entsprechender Antrag lag dem letzten Gemeinderat bereits vor und wurde erst zu Sitzungsbeginn abgesetzt. Bekanntlich soll die Oberlandhalle an einen neuen Standort in Leoben-West, in der Nähe der Autobahnabfahrt, übersiedeln. Das Projekt liegt vorläufig auf Eis, da

in der Planung auf eine bewilligungsfähige Zu- und Abfahrt „vergessen“ wurde. Nun spießt es sich mit dem Erwerb der für eine Zu- und Abfahrt notwendigen Grundstücke. Für das Gesamtprojekt gibt es bereits einen Grundsatzbeschluss des Gemeinderates. Demnach zahlt die Stadtgemeinde Leoben an die 40 Prozent des Finanzierungsbedarfs. Da wird es auch in Zukunft wichtig sein, daß Leoben ein entscheidender Genossenschafter bleibt und die Stadtgemeinde gemäß ihrer Stimmanteile ihr Gewicht in die Waagschale wirft: nur zahlen und nicht mitreden, kann nicht der Weisheit letzter Schluß sein.

**Sagen Sie uns Ihre Meinung!**

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

**Soll die Stadtgemeinde aus der Oberlandhalle aussteigen?**

Die Stadtgemeinde soll ihre Genossenschaftsanteile an der Oberlandhalle abgeben.

JA NEIN

Weitere Vorschläge und Meinungen

.....

Name:.....

Adresse:.....

Bitte ausschneiden und einsenden an:

**RUND UM DEN SCHWAMMERLTURM**

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

**Wussten Sie, dass ...**

[www.sreal.at](http://www.sreal.at)

...Sie sich mit der Erteilung eines Verkaufsauftrages an s REAL die Vermarktung Ihrer Immobilie durch den größten Immobilienmakler Österreichs sichern?

Kontaktieren Sie Ihren Ansprechpartner in Leoben:



**Markus Letonja**  
 Immobilienfachberater  
 Tel.: 0664/ 838 59 98  
[markus.letonja@sreal.at](mailto:markus.letonja@sreal.at)



### Häuser



**Leoben:**  
Südlich ausgerichtetes und innen saniertes Reihenhaus mit 80m<sup>2</sup> und 785m<sup>2</sup> Grund, teilunterkellert, Gas-Zentralheizung und neuwertiger Kaminofen, Parkplatz, Bau eines Carports und Gartenhütte möglich, HWB 217,41kWh/m<sup>2</sup>a, KP € 129.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



**Vordernberg:**  
Dieses Einfamilienhaus, süd/westliche Ausrichtung, befindet sich in ruhiger Lage in Vordernberg am Fuße des Präbichls. Eine Familie findet hier auf 4 Zimmern im EG und 1 Zimmer im KG mit insgesamt rund 140m<sup>2</sup> Wohnfläche ausreichend Platz. Das 975m<sup>2</sup> große Grundstück ist sonnig und bietet Ihnen genug Freiraum für Ihre Hobbies und Freiluftvergnügen. Weitere 330m<sup>2</sup> Grund wurden von der Gemeinde Vordernberg günstig dazu gepachtet. KP € 149.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



**St. Stefan ob Leoben:**  
Leben im Familienverband. Zwei- bzw. Mehrfamilienhaus in sonniger Lage, süd/westliche Ausrichtung, Wohnfläche 272m<sup>2</sup>, Grundfläche 1.583m<sup>2</sup>, Altbau Bj. 1964 saniert 1999, Neubau Bj. 1999, 3 Garagen, überdachte Terrasse, Balkon und komplett unterkellert, Solar, Gaszentralheizung, HWB: 200,30kWh/m<sup>2</sup>a, KP € 249.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



**St. Peter-Freienstein:**  
Erstbezug! Schlüsselfertiges Neubauhaus in Niedrigenergiebauweise mit einer Wohnfläche von rund 140m<sup>2</sup>, Grund rund 450m<sup>2</sup>, südliche Ausrichtung, Gas-Etagenheizung, kein Keller, Carport, Übernahme nach Vereinbarung, belagsfertige Übernahme KP € 185.000,- auch möglich, HWB 33,87 kWh/m<sup>2</sup>a, KP 229.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

### Eigentumswohnungen



**Proleb:**  
Schöne und sonnige 3-Zimmer-Eigentumswohnung im Hochparterre. Wohnfläche 82 m<sup>2</sup>, 5,13 m<sup>2</sup> große Loggia, eigener Autoabstellplatz, Keller, HWB: 47,83kWh/m<sup>2</sup>a, renovierungsbedürftig, KP 79.000,- inkl. Sanierungsdarlehen markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



**Leoben:**  
Repräsentative Herrenvilla in Leobens bevorzugter Lage am Marreckkai. Die Villa wurde 1911 komplett unterkellert errichtet und 1978 von den jetzigen Besitzern generalsaniert. Es wurden laufend Sanierungs- und Verbesserungsarbeiten durchgeführt. Sie finden auf 297m<sup>2</sup>, 7 Zimmern, Küche, 2 Bäder, 3 WC, Balkon, Kachelofen und einen offenen Salon mit offenem Kamin, von diesem gelangen Sie über eine geschwungene Massivholztreppe in das Obergeschoss. Das 1.197m<sup>2</sup> große Grundstück ist uneinsehbar, 40m<sup>2</sup> Terrasse, Garage mit angrenzendem überdachten Autoabstellplatz. HWB: 186,8 kWh/m<sup>2</sup>a, KP € 650.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439.

### Ertragsobjekte



**Leoben:**  
Sie wollen mehr Zinsen? Hier erzielen Sie aktuell eine Rendite von 6,88 %. Top Ertragsobjekt mit Café im Erdgeschoß (65m<sup>2</sup>) und 5 Wohneinheiten im Wohnungseigentum mit 12 Zimmern, alle als WG vermietet, 378m<sup>2</sup> Nutzfläche, Gas-Etagenheizung, Keller, Garage, Parkplätze, HWB 191,6 kWh/m<sup>2</sup>a, KP € 395.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



**Proleb:**  
Freundliche gepflegte und außen mit Wärmedämmung und neuen Fenstern sanierte 3-4 Zimmer Eigentumswohnung im 1 Stock mit einer Wohnfläche von 94,02 m<sup>2</sup> + 6m<sup>2</sup> Loggia. Die Heizung wurde erneuert und eine Außen-Sanierung (Fassade, Fenster, Rollläden) wurde 2013 abgeschlossen. Die Wohnung wurde bei Übernahme 2009 teilsaniert (Elektroverteilerkasten, Böden im WZ, SZ, KZ erneuert, Badezimmer neu verflies, und die Wohnung neu ausgemalen). HWB: 68,25 kWh/m<sup>2</sup>a, KP € 99.000,- inkl. € 29.607,86 Sanierungsdarlehen, markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

### Grundstücke



**St. Peter Freienstein:**  
sonniges, ruhiges und ebenes Grundstück, 1.143m<sup>2</sup>, Anschlüsse am Grund bzw. Grundgrenze vorhanden, Widmung: Allgemeines Wohngebiet, kein Bauzwang, gelbe tlw. rote Gefahrenzone, KP € 38.500,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



**Leoben:**  
erhöhte Stadtlage, LKH-Nähe, sonniges und ebenes Grundstück in Ruhelage, Grundfläche 951m<sup>2</sup>, kein Bauzwang, Bebauungsdichte WA 0,2 - 0,6. KP € 110.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



**Trofaiach:**  
Bau oder Wochenendgrundstück: idyllisches, ruhiges und ebenes Grundstück, 703m<sup>2</sup>, Anschlüsse (Strom, Wasser, Kanal, Telefon) am Grund vorhanden, Widmung: Allgemeines Wohngebiet 0,2-0,4, kein Bauzwang, KP € 31.500,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



**Trofaiach:**  
Zweistöckiges Geschäfts- und Wohnhaus, 1997 wurde das Erdgeschoß und der Keller umgebaut, teilweise ausgebautes Dachgeschoß mit Satteldach, Fernwärme-Zentralheizung, Kunststoff-Thermo- und Holz-Verbundfenster, dzt. 3 von 5 Wohnungen vermietet, Erdgeschoß als Geschäftslokal, Büros und Ähnliches nutzbar, Genossenschaftsanteil € 67.000,- im KP inkludiert, HWB 143,50 kWh/m<sup>2</sup>, KP € 350.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



**Trofaiach:**  
Hier finden Sie den idealen Grund für Ihr zukünftiges Eigenheim!  
Schöne Einfamilienhaus-Siedlungslage, perfekte Größe von 903 m<sup>2</sup>, eignet sich bestens auch als Wertanlage oder Wochenend-Grundstück, Übernahme sofort möglich, alle Anschlüsse an der Grundstücksgrenze, KP € 55.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439